

HILFE IN DER NOT

**AUS DEM NEUEN TESTAMENT
AUSGESUCHTE BIBELSTELLEN**

THOMAS OEHMCKE

Inhaltsverzeichnis

<i>I. Vaterunser</i>	3
<i>II. Der Weg des Heils</i>	3
Johannes, 3. Kapitel	3
Römer, 10. Kapitel	5
<i>III. Frieden in Zeiten der Unruhe</i>	6
Psalm 4	6
Philliper, 4. Kapitel	6
Johannes, Kapitel 14	7
<i>IV. Mut bei Furcht</i>	9
Psalm 46.....	9
Hebräer, 13. Kapitel.....	10
II. Korinther, 4. Kapitel.....	11
<i>V. Hilfe in Leiden</i>	12
Psalm 41.....	12
Psalm 91.....	12
II. Korinther, 12. Kapitel	13
II. Korinther, 13. Kapitel	14
Hebräer, 12. Kapitel.....	15
<i>VI. Leitung bei Entscheidungen</i>	17
Psalm 32.....	17
Jakobus, 1. Kapitel.....	17
<i>VII. Trost in Trübsal</i>	19

III. Frieden in Zeiten der Unruhe

Psalm 23	19
Matthäus 11. Kapitel	19
Römer, 8 Kapitel	21
VIII. Ruhe in Mühsal	23
Psalm 43	23
II. Korinther, 1 Kapitel	23
IX. Kraft in Zeiten der Anfechtung	25
Psalm 1	25
I. Korinther, 10. Kapitel	25
X. Lob Gottes in Dankbarkeit	27
Psalm 100	27
I. Thessalonicher, 5, Kapitel	27
XI. Jubel über Sündenvergebung	28
Psalm 51	28
Johannes, 1. Kapitel	29

I. Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auch auf Erden,
vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und
die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

II. Der Weg des Heils

Johannes, 3. Kapitel

ES war aber ein Mensch unter den Pharisäern, ein Oberpriester unter den Juden.

2. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen dass du bist ein Lehrer von Gott gekommen: denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott ist mit Ihm.

3. Jesus antwortete und sprach zu Ihm: Wahrlich, wahrlich ich sage dir: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“

4. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch. Und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

7. Lass dich nicht wundern, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden.

8. Der Wind bläst wo er will, und du hörst sein Sausen wohl: aber du weist nicht woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

9. Nikodemus antwortete und sprach zu Ihm: Wie kann solches geschehen?

10. Jesus antwortete und sprach zu Ihm: Bist du ein Meister in Israel und weisst das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Wir reden was wir wissen, und bezeugen was wir gesehen haben: ihr aber nehmet unser Zeugnis nicht an.

12. Glaubt Ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet Ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage?

13. Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn.

14. Und so wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss des Menschen Sohn erhöht werden.

15. Auf das alle, die an Ihn glauben, das ewige Leben haben.

16. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf das alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

17. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

18. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

19. Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse.

20. Wer Arges tut, der hasset das Licht und kommt nicht zu dem

Licht, auf das seine Werke nicht an den Tag kommen.

21. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, dass seine Werke offenbar werden denn sie sind in Gott getan.

22. Danach kam Jesus mit seinen Jüngern in das Land Judäa und blieb daselbst eine Weile und taufte.

23. Johannes aber taufte auch noch zu Anon, nahe bei Salim, denn es war viel Wasser daselbst; und sie kamen dahin und ließen sich taufen.

24. Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis gelegt.

25. Da erhob sich ein Streit zwischen den Jüngern des Johannes und einem Juden über die Reinigung.

26. Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Meister, der bei dir war jenseits des Jordan, von dem du zeugtest, siehe, der tauft, und jedermann kommt zu ihm.

27. Johannes antwortete und sprach: ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm gegeben vom Himmel.

28. Ihr selbst seid meine Zeugen, dass ich gesagt habe, ich sei nicht der Christus, sondern der vor ihm her gesandt.

29. Wer die Braut hat ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams steht und hört ihm zu, und freut sich hoch über des Bräutigams Stimme. Diese meine Freude ist nun erfüllt.

30. Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.

31. Der von oben her kommt ist über alle. Der von der Erde ist, ist von der

Erde und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt ist über alle
32. und bezeugt, was er gesehen und gehört hat; und sein Zeugnis nimmt niemand an.

33. Wer es aber annimmt, der besiegelt's, dass Gott wahrhaftig ist.

34. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Worte; denn Gott gibt den Geist nicht nach dem Mass.

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine Hand gegeben.

36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer an den Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihn.

Römer, 10. Kapitel

LIEBE Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und ich flehe auch für Gott zu Israel, dass sie gerettet werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, dass sie eifern um Gott aber mit Unverstand.

3. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die Gottes ist, und versuchen ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind so der Gerechtigkeit Gottes nicht untertan.

4. Denn Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt ist gerecht.

5. Moses nämlich schreibt von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt. „Welcher Mensch sie tut, der wird durch sie leben.“

6. Aber die Gerechtigkeit in dem Glauben spricht so: „Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen

Himmel fahren?“ nämlich Christus herabzuholen-

7. oder: „wer will hinab in die Tiefe fahren?“- nämlich Christus herauf von den Toten zu hohlen-

8. sondern was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe in deinem Munde und in deinem Herzen.“ Dies ist das Wort vom Glauben, dass wir predigen.

9. *Denn so du mit deinem Munde bekenntst Jesus, dass er der Herr sei, und glaubst in deinem Herzen, das ihn Gott von den Toten auferwecket hat, so wirst du gerettet.*

10. Denn „Wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.“

11. Denn die Schrift spricht: „Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“

12. Es ist hier kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; es ist über sie allzumal der *eine* Herr, reich für alle, die ihn anrufen.

13. Denn „wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll gerettet werden.“

14. Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wenn sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben steht: „Wie lieblich sind die Füße derer, die gute Botschaft verkündigen!“

16. Aber sie sind nicht alle der guten Botschaft gehorsam. Denn Jesaja spricht:“ Herr, wer glaubt unseren Predigen?“

17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.

18. Ich sage aber: „Haben sie es nicht gehört?“ Wohl es ist in alle Lande ausgegangen ihr Schall und ihr Wort bis an der Welt Ende.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht verstanden? Aufs erste spricht Mose: Ich will euch eifersüchtig machen auf ein Volk, das nicht ein Volk ist;

und über ein unverständiges Volk will ich euch zornig machen.“

20. Jesaja aber wagt es und sagt: „Ich bin gefunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und ich bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.“

21. Zu Israel aber spricht er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach dem Volk, dass sich nichts sagen lässt und widerspricht.“

III. Frieden in Zeiten der Unruhe

Psalm 4

EIN Psalm Davids, vorzusingen beim Saitenspiel.

2. Erhöre mich wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!

3. Ihr Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gern. Sela.

4. *Erkennet doch, dass der Herr seine Heiligen wunderbar führt; der Herr hört wenn ich ihn anrufe.*

5. *Zürnet ihr, so sündigt nicht; redet in eurem Herzen auf eurem Lager und seit stille. Sela.*

6. Opfert was recht ist, und hoffet auf den Herrn.

7. Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ Herr, lass über uns leuchten das Licht deines Antlitzes!

8. Du erfreust mein Herz, ob jene auch viel Wein und Korn haben.

9 „Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne.“

Philliper, 4. Kapitel

ALSO meine lieben und ersehnten Brüder, meine Freunde und meine Krone, stehet fest in dem Herrn.

2. Euodia ermahne ich und Syntiche, dass sie eines Sinnes sind in dem Herrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Gefährte, stehe ihnen bei; sie haben mit mir für das Evangelium gekämpft mit Klemens und meinen anderen Gehilfen, deren Namen in dem Buch des Lebens sind.

4. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

5. Eure Lindigkeit lasset Kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasse eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden!

7. Und der Friede Gottes welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus!

8. Weiter liebe Brüder: Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was lieblich, was wohlklingend, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

9. Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und gesehen habt an mir, das tut; so wird der Gott des Friedens mit euch sein.

10. Ich bin aber hocherfreut in dem Herrn, dass ihr wieder Kraft habt, für mich zu sorgen: wiewohl ihr alle Wege darauf bedacht waret, aber die Zeit hat es nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des Mangels halben; denn ich habe gelernt, mir genügen zu lassen, wie ich's finde.

12. Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; mir ist alles und jedes vertraut; ich kann beides: satt sein und hungern: beides, übrig haben und Mangel leiden.

13. *Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.*

14. Doch ihr habt wohlgetan, dass ihr euch in meinem Bedrängnis angenommen habt.

15. Ihr aber von Phillipi wisst, dass von Anfang meiner Predigt des Evangeliums an, als ich auszog nach Mazedonien, keine Gemeinde mit mir Gemeinschaft gehabt hat im Geben und Nehmen als ihr allein.

16. Denn auch nach Thessalonich sandtet ihr für meinen Bedarf einmal und danach noch einmal.

17. Nicht, dass ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, dass sie sie euch reichlich zugerechnet werde.

18. Denn ich habe alles, und ich habe überflüssig. Ich habe die Fülle, da ich empfang durch Epaphroditus, was von euch kam; ein lieblicher Geruch, ein angenehmes Opfer, Gott gefällig.

19. Mein Gott aber wird auffüllen all euren Mangel nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit Christus Jesus.

20. Gott aber, unserem Vater, sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

21. Grüßet alle Heiligen in Christus Jesus. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind.

22. Es grüßen euch alle Heiligen sonderlich aber die von des Kaisers Hause.

23. Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geiste!

Johannes, Kapitel 14

EUER Herz erschrecke nicht! Glaubet an Gott und glaubet an mich!

2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.

3. Wenn's nicht so wäre, würde ich dann zu euch gesagt haben: ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten?

3. Und wenn ich hingehe euch die Stätte zu bereiten, so will ich wie-

derkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.

4. Und wo ich hingehge,- den Weg wisset ihr.

5. Spricht zu ihm Thomas: Herr wir wissen nicht wo du hingehst; und wie können wir den Weg wissen?

6. Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

7. Wenn ihr mich kenntet, so kenntet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kenntet ihr ihn und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Phillipus: Herr zeige uns den Vater, so ist's uns genug.

9. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch und du kennst mich nicht, Phillipus? Wer mich sieht, der sieht den Vater! Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater.

10. Glaubst du nicht, dass ich im Vater und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnt, tut seine Werke.

11. Glaubet mir, dass ich im Vater und der Vater in mir ist; wo nicht so glaubet mir doch um der Werke willen.

12. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, denn ich gehe zum Vater.

13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, auf das der Vater verherrlicht werde in dem Sohne.

14. Was ihr mich bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun.

15. Liebet ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten.

16. Und ich will den Vater bitten, und er wird euch zu einem anderen Tröster geben, dass er bei euch sei ewiglich;

17. den Geist der Wahrheit, welchen die Welt kann nicht empfangen, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr aber kenntet ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

18. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch.

19. Es ist noch um ein kleines, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

20. An demselben Tage werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.

21. Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth. Herr was ist's das du dich willst uns offenbaren und nicht der Welt?

23. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird Ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

24. Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das

Wort, dass ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.

25. Solches habe ich zu euch geredet, während ich bei euch gewesen bin.

26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und erinnern alles des, was ich euch gesagt habe.

27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

28. Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich.

29. Und nun habe ich`s euch gesagt, ehe es geschieht, auf dass ihr glaubet, wenn es nun geschehen wird.

30. Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst der Welt. Er hat keine Macht über mich

31. aber die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und tue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf und lasset uns von hinnen gehen.

IV. Mut bei Furcht

Psalm 46

IN Lied der Söhne Korah, vorzusingen nach der Weise „Jungfrauen“.

2. Gott ist unser Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in großen Nöten, die uns getroffen haben.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt untergänge und die Berge ins Meer sanken.

4. Wengleich das Meer wütete und walte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Sela.

5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

6. Gott ist bei dir drinnen, darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen.

7. Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen, das Erdreich muss vergehen, wenn er sich hören lässt.

8. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Sela.

9. Kommt her und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet.

10. Der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt.

11. Seit stille und erkennet, dass ich Gott bin! Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden.

12. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Sela.

Hebräer, 13. Kapitel

BLEIBET fest in der brüderlichen Liebe.

2. *Gastfrei zu sein, vergesst nicht; denn dadurch haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.*

3 Gedenket der Gebundenen als die Mitgebundenen und derer, die Trübsal leiden, als solchen, die auch noch im Leibe leben.

4. Die Ehe soll in Ehren gehalten werden bei allen und das Ehebett unbefleckt; denn die Ehebrecher und die Unzüchtigen wird Gott richten.

5. Der Wandel sei ohne Geldgier; lasset euch genügen an dem, was da ist, denn der Herr hat gesagt: „Ich will dich nicht verlassen noch versäumen“.

6. So dürfen auch wir getrost sagen: „Der Herr ist mein Helfer, ich muss mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch tun?“.

7. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.

8. Jesus Christus heute und gestern und derselbe auch in Ewigkeit.

9. Lasset euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, nicht durch Speisegebote, davon keinen Nutzen haben, die damit umgehen.

10. Wir haben einen Altar, davon kein Recht haben zu essen, die der Stiftshütte dienen.

11. Denn die Leichname der Tiere, deren Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünde, werden außerhalb des Lagers verbrannt.

12. Darum hat auch Jesus, damit er heiligte das Volk durch sein eigen Blut, gelitten draußen vor dem Tor.

13. So lasset uns nun hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen.

14. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

15. So lasset uns nun durch ihn Gott, allezeit das Lobopfer bringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.

16. Wohltun und mitzuteilen vergesst nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

18. Betet für uns. Unser Trost ist der, dass wir ein gutes Gewissen haben und uns befleißigen, guten Wandel zu führen in allen Stücken.

19. Ich ermahne aber desto mehr, solches zu tun, auf dass ich umso schneller euch wiedergegeben werde.

20. Der Gott aber des Friedens, der von den Toten ausgeführt hat, den großen Hirten der Schafe durch das

Blut des ewigen Bundes, unseren Herrn Jesus Christus.

21. Der mache euch tüchtig in allem Guten, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was vor ihm gefällig ist; durch Jesus Christus; welchem sei Ehre, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

22. Ich ermahne euch aber liebe Brüder, haltet das Wort der Ermahnung mir zugut; denn ich habe euch nur kurz geschrieben.

23. Wisset, dass unser Bruder Timotheus wieder frei ist; mit ihm, wenn er bald kommt, will ich euch sehen.

24. Grüßet alle eure Lehrer und alle Heiligen. Es grüßen euch auch die Brüder aus Italien.

25. Die Gnade sei mit euch allen!

II. Korinther, 4. Kapitel

DARUM, weil wir ein solch Amt haben nach der Barmherzigkeit, die uns widerfahren ist, werden wir nicht müde.

2. Sondern wir meiden schandbare Heimlichkeit und gehen nicht mit List um, fälschen auch nicht Gottes Wort; vielmehr weisen wir durch Offenbarung der Wahrheit uns aus vor aller Menschen Gewissen im Angesicht Gottes.

3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's denen verdeckt, die verloren werden.

4. Den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, das sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlich-

keit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes.

5. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, das er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu Willen.

6. Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, dass durch uns entstände die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.

7. Wir haben aber solchen Schatz in irdenen Gefäßen, auf das die überschwängliche Kraft sei Gottes und nicht von uns.

8. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht.

9. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um

10. und tragen allzeit das Sterben Jesu an unserem Leibe, auf das auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde.

11. Denn mitten im Leben werden wir immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, auf das auch das Leben Jesu offenbar werde an unserem sterblichen Fleische.

12. So ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch.

13. Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, wie geschrieben steht: „Ich glaube, darum rede ich“, so glauben wir auch, darum so reden wir auch

14. und wissen, dass der, der den Herrn Jesus hat auferweckt, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch.

15. Denn es geschieht alles um euretwillen, auf dass die überschwängliche Gnade durch vieler Danksagen Gott reichlich preise.

16. Darum werden wir nicht müde; sondern ob auch unser äußerlicher

Mensch verfällt, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert.

17. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns,

18. die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

V. Hilfe in Leiden

Psalm 41

EIN Psalm Davids, vorzusingen.

2. Wohl dem, der sich des Schwachen annimmt! Den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.

3. Der Herr wird ihn bewahren und beim Leben erhalten und es ihm lassen wohl gehen auf Erden und ihn nicht preisgeben dem Willen seiner Feinde.

4. Der Herr wird ihn erquicken auf seinem Lager. Du hilfst ihm auf von all seiner Krankheit.

5. Ich sprach: Herr, sei mir gnädig! Heile mich; denn ich habe an dir gesündigt.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: „Wann wird er sterben und sein Name vergehen?“

7. Sie kommen nach mir zu schauen und meinen's doch nicht von Herzen; sondern sie suchen etwas, dass sie lästern können, gehen hin und tragen's hinaus in die Gasse.

8. Alle, die mich hassen flüstern miteinander über mich und denken böses über mich:

9. „Unheil ist über ihn ausgegossen; wer so daliegt, wird nicht wieder aufstehen.“

10. Auch mein Freund, dem ich vertraute, der mein Brot aß, tritt mich mit Füßen.

11. Du aber, Herr, sei mir gnädig und hilf mir auf, so will ich ihnen vergelten.

12. Daran merke ich, dass du Gefallen an mir hast, dass mein Feind über mich nicht frohlocken wird.

13. Mich aber hältst du um meiner Frömmigkeit willen und stellst mich vor dein Angesicht für ewig.

14. Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen! Amen!

Psalm 91

WER unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,

2. der spricht zu dem Herrn: meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“
3. Denn er rettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest.
4. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
5. dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
6. vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die am Mittag verderben bringt.
7. Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.
8. Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird.
9. Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.
10. Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
11. Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen,
12. dass sie dich auf Händen tagen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
13. Über Löwen und Ottern wirst du gehen und junge Löwen und Drachen niedertreten.
14. „Er liebt mich, darum will ich ihn erretten; er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

15. Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören, ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und zeigen mein Heil.“

II. Korinther, 12. Kapitel

GERÜHMT muss werden, wenn's auch nichts Nütze ist, so will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn.

2. Ich kenne einen Menschen in Christus; vor vierzehn Jahren- ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich's nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich's auch nicht; Gott weiß es- da ward derselbe entrückt bis an den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselben Menschen- ob er in dem Leibe oder aus dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es-

4. Der ward entrückt in das Paradies und hörte unaussprechliche Worte, welche ein Mensch nicht sagen darf.

5. Von demselben will ich rühmen, nur meine Schwachheit.

6. Doch wenn ich mich rühmen wollte, täte ich darum nicht töricht; denn ich würde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen, auf dass nicht jemand mich höher achte, als er an mir sieht oder von mir hört.

7. *Und auf dass ich mich nicht in der hohen Offenbarungen überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf das ich mich nicht überhebe.*

8. *Dafür ich dreimal zum Herrn gefleht habe, dass er von mir wiche.*

9. *Und er hat zu mir gesagt: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf das die Kraft Christi bei mir wohne.*

10. *Darum bin ich guten Mutes in Schwachheit, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen, in Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.*

11. Ich bin ein Narr geworden! Dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelobt werden, da ich nicht weniger bin, als die hohen Apostel sind, wiewohl ich nichts bin.

12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen, in aller Geduld mit Zeichen und mit Wundern und mit guten Taten.

13. Was ist's, worin ihr zu kurz gekommen seid hinter anderen Gemeinden, außer das ich selbst euch nicht habe beschwert? Vergebet mir dieses Unrecht!

14. Siehe, ich bin jetzt bereit, zum dritten Mal zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren, denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern.

15. Ich aber will gerne hingeben und hingegeben werden für eure Seelen. Wenn ich euch mehr liebe, soll ich darum weniger geliebt werden?

16. Sei es also, ich habe euch nicht beschwert. Oder bin ich tückisch

gewesen, und habe euch mit Hinterlist gefangen?

17. Habe ich euch etwa übervorteilt durch derer einen, die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe Titus zugeredet und mit ihm gesandt den Bruder. Hat euch etwa Titus übervorteilt? Sind wir nicht in *einem* Geist gewandelt? Sind wir nicht in einerlei Fußtapfen gegangen?

19. Schon lange werdet ihr denken, dass wir uns vor euch verantworten. Wir reden jedoch in Christus vor Gott! Das alles aber geschieht, meine Lieben, damit ihr aufbaut werdet.

20. Denn ich fürchte, wenn ich komme, dass ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollt, sondern dass Hader, Neid, Zorn, Zank, üble Nachrede, Ohrenblasen, Aufblähen, Aufruhr da sei.

21. Ich fürchte, dass mich, wenn ich abermals komme, mein Gott demütigt bei euch und ich Leid tragen muss über viele, die zuvor gesündigt und nicht Buße getan haben, für die Unreinigkeit und Unzucht und Ausschweifung, die sie getrieben haben.

II. Korinther, 13. Kapitel

JETZT komme ich zum dritten mal zu euch. „Auf zweier oder dreier Zeugen Mund, soll jegliche Sache stehen.“

2. Ich habe es zuvor gesagt, und ich sage es noch einmal zuvor- wie bei meinem zweiten Besuch, nun aus der Ferne- denen, die zuvor gesündigt haben, und den anderen allen; Wenn

ich abermals komme, so will ich nicht schonen.

3. Ihr verlangt ja, dass ihr einmal gewahr werdet, wer in mir redet, nämlich Christus, welcher gegen euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wohl gekreuzigt ist aus Schwachheit, so lebt er doch aus Gottes Kraft. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so werden wir doch mit ihm uns lebendig erweisen an euch in der Kraft Gottes.

5. Versucht euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüfet euch selbst! Oder erkennet ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es müsste dann sein, dass ihr untüchtig seid.

6. Ich hoffe aber, ihr werdet erkennen, dass wir nicht untüchtig sind.

7. Wir bitten aber Gott, dass ihr nichts Übles tut und wir wie die Untüchtigen seien.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns ja, wenn wir schwach sind und ihr mächtig seid. Um dies beten wir auch um eure Vollkommenheit.

10. Derhalben schreibe ich auch solches aus der Ferne, damit ich nicht, wenn ich anwesend bin, scharf werden muss nach der Vollmacht, welche mir der Herr gegeben hat zum Aufbauen, nicht zum Niederreißen.

11. Zuletzt liebe Brüder freuet euch, lasset euch zurecht bringen, lasset euch mahnen, habt einerlei Sinn, seid friedsam! So wird der Gott der

Liebe und des Friedens mit euch sein.

12. Grüßet euch untereinander mit einem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen.

14. „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen!“

Hebräer, 12. Kapitel

DARUM auch wir, da wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt, und lasset uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist.

2. Und aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er hätte wohl können Freude haben, erduldet das Kreuz und achtete der Schande nicht und hat sich gesetzt zur Rechten des Thrones Gottes.

3. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern an sich erduldet hat, auf das ihr nicht matt werdet und nicht in eurem Mut ablasst.

4. Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf wider die Sünde

5. und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet als seinen Kindern: „Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst.“

6. *Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er straft einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.*

7. Gott erzieht euch, wenn ihr dulden müsst! Als seinen Kindern begegnet euch Gott; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt?

8. Seid ihr aber ohne Züchtigung, welche sie alle erfahren haben, so seid ihr Ausgestoßene und nicht Kinder.

9. Und so wir unsere leiblichen Väter zu Züchtlern haben gehabt und haben sie gescheut, sollten wir dann nicht vielmehr Untertan sein dem Vater der Geister, auf das wir leben?

10. *Denn jene haben uns gezüchtigt wenige Tage, wie es Ihnen gut dünkte, dieser aber zu unserem Besten, auf das wir seiner Helligkeit erlangen.*

11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber danach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.

12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Knie

13. und tut gewisse Tritte mit euren Füßen, das nicht jemand strauchle wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

14. „Jaget dem Frieden nach gegen jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird“

15. und sehet darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume; dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte

und die Gemeinde dadurch befleckt werde;

16. Dass nicht jemand sei ein Abtrünniger oder Gottloser wie Esau, der um der einen Speise willen seine Erstgeburt verkaufte.

17. Ihr wisset ja, dass er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ward; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Tränen suchte.

18. Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsternis und Ungewitter.

19. Noch zum Hall der Posaune und zum Schall der Worte, bei dem die Hörer baten, dass ihnen kein Wort mehr gesagt würde.

20. Denn sie vermochten's nicht zu ertragen, was da gesagt ward: „Und wenn auch nur ein Tier den Berg anrührt, soll es gesteinigt werden.“

21. Und so schrecklich war die Erscheinung, dass Mose sprach: „Ich bin erschrocken und zittere.“

22. Sondern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem und den vielen tausend Engeln.

23. Und zu der Versammlung und Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten.

24. Und zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesus, und zu dem Blut der

Besprengrung, dass da besser redet als Abels Blut.

25. Sehet zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet. Denn wenn jene nicht entronnen sind, die Gott abweisen, als er auf Erden redete, wie viel weniger wir, wenn wir den abweisen, der vom Himmel redet.

26. Seine Stimme hat zu jener Zeit nur die Erde bewegt, nun aber verheißt er und spricht: „Noch einmal

will ich nicht allein bewegen die Erde, sondern auch den Himmel.“

27. Solches „Noch einmal“ zeigt an, dass das Bewegliche soll verwandelt werden, weil es geschaffen ist, damit allein das Unbewegliche bleibe.

28. Darum, weil wir empfangen ein unbeweglich Reich, lasset uns dankbar sein und also Gott dienen, ihm zu gefallen in Zucht und Furcht,

29. Denn unser Gott ist ein verzehrend Feuer.

VI. Leitung bei Entscheidungen

Psalm 32

EINE Unterweisung Davids. „Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist“.

2. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zurechnet, in dessen Geist kein Trug ist!

3. Denn als ich es wollte verschweigen, verschmachtetete meine Beine durch mein tägliches Klagen.

4. *Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir, dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürrer wird.* Sela.

5. *Darum bekannte ich meine Sünde und meine Schuld verhehlte ich nicht.* Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde. Sela.

6. *Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten, zur Zeit der Angst.* Darum,

wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an sie gelangen.

7. Du bist mein Schirm. Du wirst mich vor Angst behüten, dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann. Sela.

8. *„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.“*

9. Seid nicht wie Rosse und Maultiere, die ohne Verstand sind, denen man Zaum und Gebiß anlegen muss. Sie werden sonst nicht zu dir kommen.

10. Der Gottlose hat viel Plage. Wer aber auf den Herrn hofft, den wird die Güte umfassen.

11. Freuet euch des Herrn und seid fröhlich, ihr Gerechten, und jauchzet ihr Frommen.

Jakobus, 1. Kapitel

JAKOBUS, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, den

zwölf Stämmen in der Zerstreung zuvor!

2. Meine lieben Brüder, achtet es für lautet Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtung fallet,

3. *und wisset, dass euer Glaube, wenn er bewährt ist, Geduld wirkt.*

4. *Die Geduld aber soll ihr Werk tun bis ans Ende, auf dass ihr seid vollkommen und ohne Tadel und kein Mangel an euch sei.*

5. *Wenn aber jemanden unter euch Weisheit mangelt, der bitte Gott, der da gern gibt jedermann, und allen mit Güte begegnet, so wird ihm gegeben werden.*

6. *Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist wie die Meereswooge, die vom Winde getrieben und bewegt wird.*

7. *Solcher Mensch denke nicht, dass er etwas vom Herrn empfangen werde.*

8. *Ein Zweifler ist unbeständig in seinen Wegen.*

9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe;

10. und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit, denn wie eine Blume des Grases wird er vergehen.

11. Die Sonne geht auf mit der Hitze, und das Gras verwelkt, und seine Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt; so wird der Reiche in seinen Wegen verwelken.

12. *„Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.“*

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.

14. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird.

15. Danach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist gebiert den Tod.

16. Irret nicht liebe Brüder.

17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.

18. Er hat uns geschaffen nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf das wir wären Erstlinge seiner Kreaturen.

19. Wisset, liebe Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.

20. Denn des Menschen Zorn tut nicht, was vor Gott recht ist.

21. *Darum so leget ab alle Unsauferkeit und alle Bosheit und nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.*

22. *Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein, wodurch ihr euch selbst betrüget.*

23. *Denn so ist jemand ein Hörer des Worts und nicht ein Täter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschaut.*

24. Denn nachdem er sich beschaut hat, geht er davon und vergisst von Stund an, wie er gestaltet war.

25. Wer aber durchschaut in das vollkommene Gesetz der Freiheit und darin beharrt, ist nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter, der wird selig sein in seiner Tat.

26. Wenn sich jemand lässt dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern betrügt sein Herz, dessen Gottesdienst gilt nichts.

27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt halten.

VII. Trost in Trübsal

Psalm 23

IN Psalm Davids. Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen.

2. Denn er hat ihn über den Meeren gegründet und über den Wassern bereitet.

3. Wer darf auf des Herrn Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

4. Wer unschuldige Hände hat und reines Herzens ist, wer nicht bedacht ist auf Lug und Trug und nicht falsche Eide schwört:

5. Der wird den Segen vom Herrn empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.

6. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobus. Sela.

7. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, das der König der Ehre einziehe!

10. Wer ist der König der Ehre? Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre. Sela

Matthäus 11. Kapitel

UND es begab sich, da Jesus solch Gebot an seine zwölf Jünger vollendet hatte, ging er von dannen weiter, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

2. Da aber Johannes im Gefängnis die Werke Christi hörte, sandte er seine Jünger

3. und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines anderen warten?

4. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johannes wieder, was ihr höret und sehet:

5. Blinde sehen und Lahme gehen. Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt;

6. Und selig ist, der nicht Ärgernis nimmt an mir.

7. Da die hingingen fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her weht?

8. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.

9. Oder was seid ihr hinausgegangen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch: er ist mehr als ein Prophet.

10. Dieser ist's, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

11. Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die vom Weibe geboren sind, ist keiner aufgestanden, der größer sei als Johannes der Täufer; der aber der kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er.

12. Aber von den Tagen Johannes des Täufers bis hierher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt tun reißen es weg.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis zur Zeit des Johannes;

14. und so ihr's wollt annehmen: Er ist der Elia, der da kommen soll.

15. Wer Ohren hat, der höre!

16. Wem soll ich aber dies Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindern gleich, die an dem Markt sitzen und rufen ihren Gespielinnen zu

17. und sprechen: Wir haben euch aufgespielt, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch vorgeklagt, und ihr wolltet nicht trauern.

18. Johannes ist gekommen, aß nicht und trank nicht; so sagen sie: Er ist besessen.

19. Des Menschen Sohn ist gekommen, isset und trinket; so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle! Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden aus ihren Werken.

20. Da fing er an, die Städte zu schelten, in welchen die meisten seiner Taten geschehen waren, und hatten doch nicht Buße getan:

21. Wehe dir, Chorazin! Weh dir Bethsaida! Wären solche Taten zu Tyrus und Sidon geschehen, wie sie bei euch geschehen sind, sie hätten längst in Sack und Asche Buße getan.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon gehen am Tage des Gerichts als euch.

23. Und du, Kapernaum, wirst du bis zum Himmel erhoben? Du wirst in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn so zu Sodum die Taten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, es stünde noch heutigen Tages.

24. Doch ich sage euch: Es wird dem Land der Sodomer erträglicher gehen am Tage des Gerichtes als dir.

25. Zu der Zeit hob Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, das du solches den Weisen und Klugen verborgen hat und hast es den Unmündigen offenbart.

26. Ja, Vater: denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

27. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn denn nur der Vater; und niemand kennt den Vater denn

nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren.

28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

29. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden in euren Seelen.

30. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Römer, 8 Kapitel

So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

2. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christus Jesus, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

3. Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war, das tat Gott; er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen und verdamnte die Sünde im Fleisch.

4. Auf das die Gerechtigkeit, vom Gesetz gefordert, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt, die aber geistlich sind, sind geistlich gesinnt.

6. Aber fleischlich gesinnt sein ist der Tod, und geistlich gesinnt sein ist Leben und Friede.

7. Denn fleischlich gesinnt sein ist Feindschaft wider Gott, weil das

Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermags auch nicht.

8. Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen.

9. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.

10. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber im Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. Wenn nun der Geist des, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

12. So sind wir nun liebe Brüder Schuldner nicht dem Fleisch, dass wir nach dem Fleisch leben.

13. Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben müssen, wenn ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben.

14. Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

15. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.

16. Der Geist selbst gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.

17. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, wenn anders wir mit leiden, auf das wir auch zur Herrlichkeit erhoben werden.

18. Denn ich halte dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden.

19. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet, das Gottes Kinder offenbar werden.

20. Es ist ja die Kreatur unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern um des Willen, der sie unterworfen hat – auf Hoffnung;

21. Denn auch die Kreatur wird freiwerden von der Knechtschaft des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

22. Denn wir wissen, dass all Kreatur sehnet sich mit uns und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlingstgabe, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kinderschaft und warten auf unseres Leibes Erlösung.

24. *Denn wir sind wohl gerettet, doch auf Hoffnung Die Hoffnung aber, die man sieht ist nicht Hoffnung, denn wie kann man des hoffen, was man sieht?*

25. *Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir sein in Geduld.*

26. *Desgleichen hilft auch der Geist unserer Schwachheit auf, denn wir wissen nicht, was wir beten sollen wie sich's gebührt, sondern der*

Geist selbst, vertritt uns mit unaussprechlichen Seufzen.

27. Der aber die Herzen erforscht, der weiß, was des Geistes Sinnen sei, denn er vertritt die Heiligen, wie es Gottes gefällt.

28. Wir wissen aber, das denen die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.

29. Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordne, dass sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf das derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen, welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. *Was wollen wir nun hierzu sagen? „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“*

32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht.

34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder

Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert?

36. Wie geschrieben steht: „Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.“

37. Aber in dem allem überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat.

38. Denn ich bin gewiß, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges

39. weder hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

VIII. Ruhe in Mühsal

Psalm 43

GOTT schaffe mir Recht und führe meine Sache wider das unheilige Volk und errete mich von den falschen und bösen Leuten.

2. Denn du bist der Gott meiner Stärke: Warum hast du mich verstoßen? Warum muss ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich drängt?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, das sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung.

4. Dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott der meine Freude und Wonne ist und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

5. Was betrübst du dich meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde Ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

II. Korinther, 1 Kapitel

PAULUS, ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, und

den Bruder Timotheus der Gemeinde Gottes zu Korinth samt allen Heiligen in ganz Achaja:

2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

3. Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes,

4. der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.

5. Denn gleich wir des Leidens Christi viel haben, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.

6. Haben wir aber Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil. Haben wir Trost, so geschieht es zu eurem Trost, welcher sich wirksam erweist, wenn ihr leidet mit Geduld dieselben Leiden, die auch wir leiden.

7. Und unsere Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen, dass, wie

ihr des Leidens teilhaftig seid, so werdet ihr auch des Trostes teilhaftig sein.

8. Denn wir wollen euch nicht verschweigen, liebe Brüder, unsre Trübsal, die uns in der Landschaft Asien widerfahren ist, wo wir über die Massen beschwert waren und über Vermögen, so dass wir auch am Leben verzagten

9. und wir selbst es für beschlossen hielten, wir müssten sterben. Das geschah aber darum, dass wir unser Vertrauen nicht sollten auf uns selbst stellen, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt,

10. welcher uns von solchem Tode erlöst hat und erlösen wird. Auf ihn hoffen wir, er werde uns auch hinfort erlösen.

11. Dazu hilft auch ihr durch eure Fürbitte für uns, auf das unsretwegen für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viele Personen viel Dank geschehe.

12. Denn unser Ruhm ist dieser: das Zeugnis unseres Gewissens, dass wir in Heiligkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes unser Leben in der Welt geführt haben, und das vor allem bei euch.

13. Denn wir schreiben euch nichts anderes, als was ihr leset und auch verstehtet. Ich hoffe aber, ihr werdet es noch verstehen,

14. wie ihr uns zum Teil schon verstanden habt, nämlich, dass wir euer Ruhm sind, gleichwie auch ihr unser Ruhm seid am Tage unseres Herrn Jesus.

15. Und in solchem Vertrauen dachte ich zunächst zu euch zu kommen, auf das ihr abermals eine Wohltat empfinget.

16. Von euch aus wollte ich dann nach Mazedonien reisen, aus Mazedonien wieder zu euch kommen und mich von euch geleiten lassen nach Judäa.

17. Bin ich etwa leichtfertig gewesen als ich solches gedachte, oder ist mein Vorhaben fleischlich gewesen, so das das Ja Ja bei mir auch ein Nein Nein ist?

18. Gott ist mein Zeuge, dass unser Wort an euch nicht ja und nein zugleich ist.

19. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns gepredigt ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, der war nicht ja und nein, sondern es war ja in ihm.

20. Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zu Lobe.

21. Gott ist's aber, der uns befestigt samt euch in Christus und uns gesalbt

22. und versiegelt in unsere Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.

23. Ich rufe aber Gott an zum Zeugen über meine Seele, dass ich euch schonen wollte und darum nicht wider nach Korinth gekommen bin.

24. Nicht dass wir Herren wären über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude, denn ihr stehet im Glauben.

IX. Kraft in Zeiten der Anfechtung

Psalm 1

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen,

2. sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über sein Gesetz Tag und Nacht!

3. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.

5. Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.

6. Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten aber der Gottlosen Weg vergeht.

1. Korinther, 10. Kapitel

ICH will euch aber, liebe Brüder, nicht in Unwissenheit darüber lassen, dass unsre Väter sind alle unter der Wolke gewesen und sind alle durchs Meer gegangen,
2. und sind alle auf Mose getauft mit der Wolke und mit dem Meer
3. und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen.

4 und haben einerlei geistlichen Trank getrunken, sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte welcher war Christus.

5. Aber an den meisten von ihnen hatte Gott keinen Wohlgefallen.

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, dass wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüftet hat.

7. Werdet auch nicht Götzendiener, gleichwie jene etliche wurden, wie geschrieben steht: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen.

8. Auch lasset uns nicht Unzucht treiben, wie etliche unter jenen Unzucht trieben, und fielen auf *einen* Tag dreiundzwanzigtausend.

9. Lasset uns auch den Herrn nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten und wurden von den Schlangen umgebracht.

10. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murrten und wurden umgebracht durch den Verderber.

11. Solches widerfuhr jenen als ein Vorbild. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.

12. Darum wer sich lässt dünken er stehe, sehe zu, das er nicht falle.

13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betroffen. Aber, Gott ist getreu, der nicht lässt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende gewinne, dass ihr's könnet ertragen.

14. Darum, meine Lieben, flieht den Götzendienst!

15. Als mit Klugen rede ich; urteilt ihr, was ich sage.

16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

17. Denn ein Brot ist's, so sind wir viele ein Leib, weil wir alle eines Brotes teilhaftig sind.

18. Sehet an das Israel nach dem Fleisch. Welche die Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars?

19. Was will ich nun damit sagen? Dass das Götzenopfer etwas sei, oder der Götze etwas sei?

20. Nein; sondern was die Heiden opfern, das opfern sie den bösen Geistern und nicht Gott. Nun will ich nicht, dass ihr in der Teufel Gemeinschaft sein sollt.

21. Ihr könnt nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnt nicht zugleich teilhaftig sein des Tisches des Herrn und des Tisches der Teufel.

22. Oder wollen wir dem Herrn trotzen? Sind wir stärker als er?

23. Alles ist erlaubt, aber es frommt nicht alles. Alles ist erlaubt, aber es erbaut nicht alles.

24. Niemand suche das seine, sondern das, was des anderen ist.

25. Alles was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nicht nach, auf das ihr das Gewissen nicht beschweret.

26. Denn die Erde ist des Herrn und was darinnen ist.

27. Wenn jemand von den Ungläubigen euch einladet und ihr wollt hingehen, so esset alles, was euch vorgesetzt wird, und forschet nicht nach, auf das ihr das Gewissen nicht beschweret.

28. Wenn aber jemand würde zu euch sagen: Das ist Opferfleisch, so esset nicht, um des Willen, der es euch anzeigt, auf das ihr das Gewissen nicht beschweret.

29. Ich rede aber vom Gewissen, nicht deinem eigenen, sondern von dem des anderen. Denn warum sollte ich über meine Freiheit lassen urteilen von dem Gewissen eines andern Gewissen.

30. So ich mit Danksagung genieße, was sollte ich mich dann verlästern lassen über dem, wofür ich danke?

31. Ihr esset nun oder trinket oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre.

32. Gebt kein Ärgernis weder den Juden noch den Griechen noch der Gemeinde Gottes,

33. gleichwie ich auch jedermann in allem zu Gefallen lebe und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommt, damit sie gerettet werden. Seid meine Nachfolger, gleichwie ich Christi!

X. Lob Gottes in Dankbarkeit

Psalm 100

EIN Psalm zum Dankopfer.
Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
2. Dienet dem Herrn mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
3. Erkenntet, dass der Herr Gott ist!
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
4. Gehet ein zu seinen Toren mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen.
5. Denn der Herr ist freundlich und seine Gnade währet ewig und seine Gnade für und für.

I Thessalonicher, 5, Kapitel

VON den Zeiten aber und Stunden, liebe Brüder, ist nicht Not euch zu schreiben;
2. denn ihr selbst wisset genau, dass der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht.
3. Wenn sie sagen werden: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, dann wird sie das Verderben schnell überfallen gleichwie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen.
4. Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme.
5. Denn ihr alle seid Kinder des Lichts und des Tages. Wir sind nicht

von der Nacht noch von der Finsternis.

6. So lasset uns nun nicht schlafen wie die anderen, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.

7. Denn die da schlafen, schlafen des Nachts, und die da trunken sind, sind des Nachts trunken.

8. Wir aber, die wir des Tages sind, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.

9. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern das Heil zu gewinnen durch unseren Herrn Jesus Christus,

10. der für uns gestorben ist, auf das wir wachen oder schlafen, wir zugleich mit ihm leben sollen.

11. Darum ermahnet euch untereinander und erbauet einer den anderen, wie auch ihr tut.

12. Wir bitten aber euch, liebe Brüder, erkennt an, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch vermahnen;

13. habt sie besonders lieb um ihres Werkes willen. Haltet Frieden untereinander.

14. Wir ermahnen aber euch liebe Brüder; vermahnet die Unordentlichen, tröstet die Kleinmütigen, traget die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann.

16. Seid allzeit fröhlich.

17. Betet ohne Unterlass,

18. seit dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus in euch.
19. Den Geist dämpft nicht.
20. Weissagungen verachtet nicht.
21. Prüfet aber alles, und das Gute behaltet.
22. Meidet das Böse in jeder Gestalt.
23. *Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele müsse bewahrt werden unversehrt, unsträf-*

- lich auf die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.*
24. *Getreu ist er, der euch ruft, er wird's auch tun.*
25. Liebe Brüder betet für uns.
26. Grüßet alle Brüder mit dem heiligen Kuß.
27. Ich beschwöre euch vor dem Herrn, dass ihr diesen Brief lesen lasset vor allen Brüdern.
28. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

XI. Jubel über Sündenvergebung

Psalm 51

EIN Psalm Davids vorzusingen, 2. als der Prophet Nathan zu ihm kam, nachdem er zu Bathseba eingegangen war.

3. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
4. Wasche mich rein von meiner Missetat, und reinige mich von meiner Sünde;
5. denn ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir.
6. An dir allein habe ich gesündigt und übel vor dir getan, auf das du recht behaltest in deinen Worten und rein dastehst, wenn du richtest.
7. Siehe, ich bin als Sünder geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
8. *Siehe, dir gefällt Wahrheit, die im Verborgenen liegt, und im Geheimen tust du mir Weisheit kund.*
9. Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde.

10. *Laß mich hören Freude und Wonne, dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.*
11. *Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Missetat.*
12. *Schaffe in mir Gott ein reines Herz, und gib mir einen neuen beständigen Geist.*
13. Verwirf mich nicht vor dein Angesicht, und nimm deinen heilenden Geist nicht von mir.
14. Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.
15. *Ich will die Übertreter deiner Wege lehren, dass sich die Sünder zu dir bekehren. Errette mich von Blutschuld, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, dass meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.*
17. Herr, tu meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.
18. Denn Schlachtopfer willst du nicht, ich wollte sie dir sonst geben, und Brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist. Ein geängstetes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

20. Tu wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauer zu Jerusalem.

21. Dann werden dir gefallen rechte Opfer, Brandopfer und Ganzopfer, dann wird man Stiere auf deinem Altar opfern.

Johannes, 1. Kapitel

DAS da von Anfang war, das wir gehört haben, das wir gesehen haben mit unsren Augen, das wir beschaut haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens-

2. und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen-

3. was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf das auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.

4. Und solches schreiben wir, auf dass unsre Freude vollkommen sei.

5. *Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, dass Gott Licht ist und in ihm ist keine Finsternis.*

6. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und sagen nicht die Wahrheit.

7. Wenn wir aber im Licht wandeln, so wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

8. Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.

10. Wenn wir sagen, wir haben nicht gesündigt, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.
